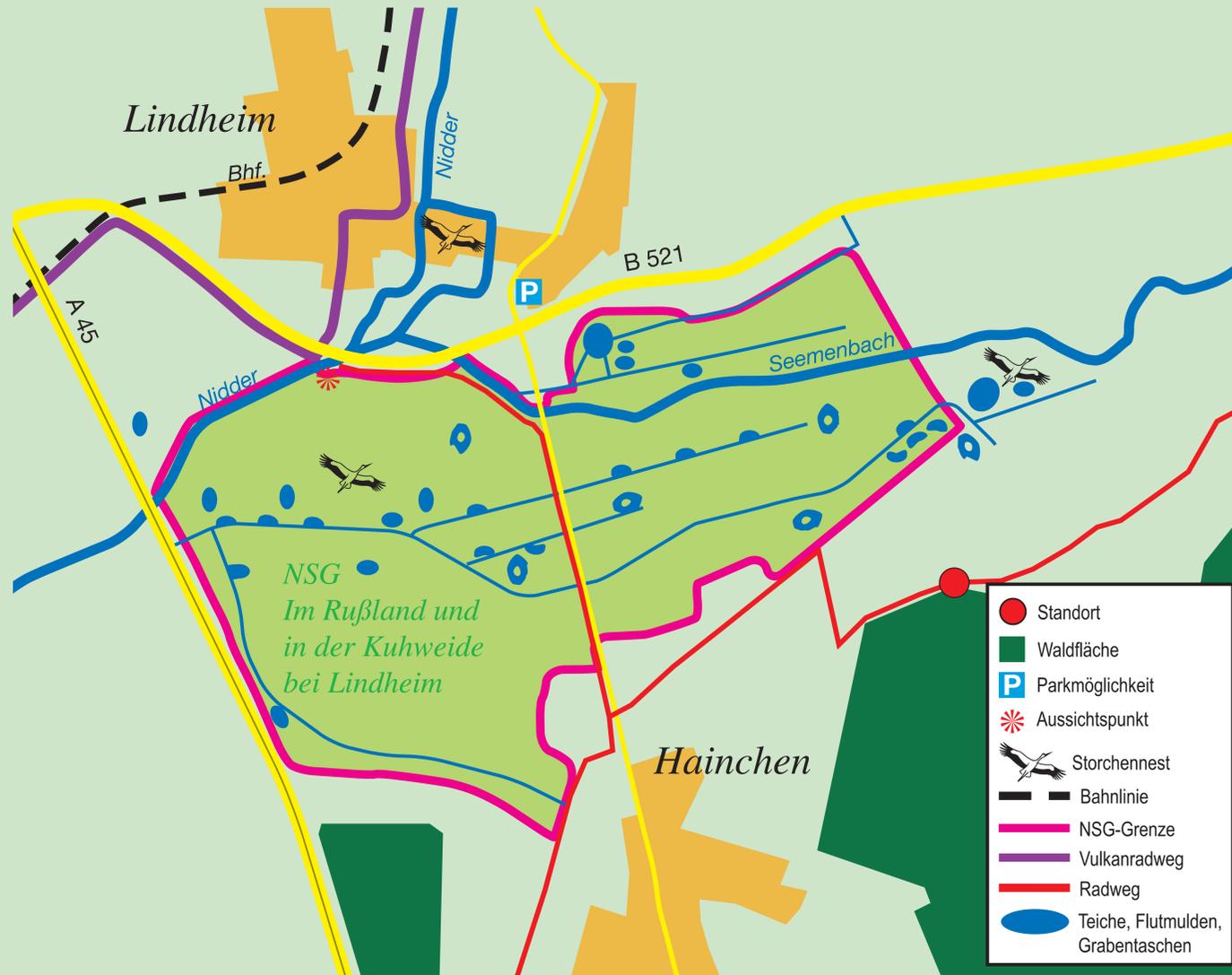


# Naturschutzgebiet

# „Im Rußland und in der Kuhweide bei Lindheim“



Zuständige Behörde:  
Regierungspräsidium Darmstadt, Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt,  
Telefon 06151/112-0

Schutzgebietsbetreuung:  
Hessen-Forest, Forstamt Nidda, Auf der Platte 34, 63667 Nidda,  
Telefon 06043/9657-0

LANDKONZEPT  
Kartografie & Gestaltung:  
LandKonzept, Fachbüro für ökologische Planung  
und Regionalentwicklung  
61194 Niddatal, www.LandKonzept.de

Fotos:  
Manfred Vogt (Brachvogel, Silberreiher)  
Hanns-Jürgen Roland (Graugans)  
NABU-Mediendatenbank (Kraniche, Schwalbenschwanz)



Kraniche rasten auf ihrem Zug im Naturschutzgebiet, um hier wieder „aufzutanken“ für die lange Reise.



Der Schwalbenschwanz besucht die Blüten der Altgrasstreifen. Seine Raupe frisst mit Vorliebe an der Wilden Möhre.

## Das Naturschutzgebiet

Das Naturschutzgebiet „Im Rußland und in der Kuhweide bei Lindheim“ ist mit 220 Hektar Fläche das größte im Wetteraukreis, es liegt im Gemeindegebiet von Limeshain und Altenstadt.

Schon seit Generationen werden die Flächen als Wiesen und Weiden genutzt. Dadurch entstand ein weitestgehend gehölzfreier Lebensraum, der jedoch unzählige Nischen für unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten bot. Regelmäßige Überschwemmungen sorgten neben einer Versorgung mit Nährstoffen auch für eine ausreichende Bodenfeuchte, so dass sich hier seltene Watvögel wie der Kiebitz und der Große Brachvogel ansiedelten.

Die Flurbereinigung, Gewässerregulierungen und die Trockenlegung der Feuchtwiesen führten in den 1970er und 80er Jahren zu einem starken Rückgang der Wiesenvögel und Amphibien.

## Erfolge des Naturschutzes

Erst mit der Ausweisung als Naturschutzgebiet im Jahre 1984 konnte diese Entwicklung gestoppt und die verbliebenen Grünlandbereiche gesichert werden. Flächen wurden aufgekauft und in Feuchtwiesen umgewandelt und es wurden wieder Wasserflächen angelegt.

Seit diesem Wendepunkt findet auch der Weißstorch hier wieder ausreichend Nahrung zur Aufzucht seiner Jungen. Mit drei Nestern vertreten, wurde der Storch zum Symboltier und ziert das Logo des Naturschutzgebietes.

Eine wichtige Funktion übernimmt Gebiet auch als Rastplatz für Zugvögel wie den Kranich. Als neuer Wintergast hat sich seit kurzem auch der aus Südeuropa stammende Silberreiher eingefunden.



Die Graugans ist seit einigen Jahren wieder regelmäßiger Brutvogel an den Gewässern der Wetterau und auch hier leicht zu beobachten.



Der Große Brachvogel hat im Naturschutzgebiet „Im Rußland und in der Kuhweide bei Lindheim“ eines seiner letzten Vorkommen in Hessen. Er ist die größte heimische Watvogelart.



Ein Gast aus dem sonnigen Süden: Der Silberreiher findet seit wenigen Jahren regelmäßig im Winter den Weg in die Wetterau. Dabei lässt er sich auch im Naturschutzgebiet sehen.